

Haben Sonnenwind und Planetenstellungen Einfluss auf unser Wetter bzw. Klima?

geschrieben von Chris Frey | 26. September 2017

Beobachtungen:

- Einfluss des Sonnenwindes auf unser Wetter
- Einfluss der Planetenstellungen auf den Sonnenwind

Voraussage:

- Abkühlung bis nach 2040 durch 3- und 4-fache Planetenstellungen

Dr. Borchert (12. Nov. 2015 verstorben; ehem. EIKE Mitglied) hat dieses Verhalten in der letzten Erwärmungsdekade (bis 1998) in allen Einzelheiten untersucht und seine Arbeit – Using Satellite Measurements to study the Influence of Sun Activity on Terrestrial Weather – zu der Tagung der „Amerikanischen Meteorologie“ 2010 eingereicht.

Sein dortiger Vortrag über diese Arbeit stieß auf eine breite positive Resonanz und Anerkennung.

Auszug aus „Die Wirkungsweise von Emissionen der Sonnenflecken auf unsere Erde“ (Dr. Borchert, 2013):

Da der Mechanismus der Klimawirkung von CO2 als falsch erkannt worden ist, sollte der Mechanismus der Klimabeeinflussung und auch anderer Störungen auf der Erde durch die Sonnenaktivität genauer bekannt sein. Aus den Messungen solarer Protonen, Elektronen und Röntgensignalen, die von Satelliten der NOAA gewonnen werden, und aus Messergebnissen des weltweiten Neutronenmessnetzes kann ein Weg der Einwirkung von Partikelemissionen der Sonne auf die Erde gezeigt werden.

*Die Periodizitäten der Sonnenflecken werden nach gängiger Meinung verursacht durch stochastisch bedingte Magnetströme im Inneren der Sonne. In letzter Zeit wird eine systematische Steuerung dieser Periodizitäten durch die Konstellation der Planeten zur Sonne nicht mehr ausgeschlossen. Der von **P. Jose-Havard 1964** berechnete zeitliche Verlauf des Drehimpulses der Sonne, bezogen auf den Schwerpunkt des*

*Sonnensystems in Abhängigkeit von der jeweiligen Stellung der vier großen Gasplaneten Jupiter, Saturn, Neptun und Uranus ist von **Jose** festgestellt worden mit einem Zyklus der vier großen Planeten von 178,8 Jahren (auch von Landscheidt 2004, ETH, Solheim, Scafetta, Frau Präsidentin Prof. Dr. Richards der Internationalen Astronomischen Union 2015).*

Mittels einer Planetensoftware wurde nun von mir dieser 178,8 Zyklus über ca. 2.800 Jahre untersucht. Nach ca. 19,866 Jahren stehen sich Jupiter und Saturn immer wieder in einer Reihe gegenüber. Die Umlaufzeiten schwanken von 6.912 bis 7.492 Tagen, jeweils bezogen darauf, ob die beiden Planeten näher (Erde = kühler) oder ferner (Erde = wärmer) zur Sonne stehen.

Grundsätzlich gibt es zwei aufsteigende und dann einen absteigenden Knoten – siehe Abb. 11 (Graphik oben). Nach 23 solcher Umläufe von ca. 460 Jahren erfolgt eine Umkehrung. Nach ca. 920 Jahren stellt sich der erste Zustand wieder ein. Interessant ist, dass der 59,6 Jahre-Zyklus ($3 \times 19,866$ Jahre) mit der atlantischen Oszillation deckungsgleich ist.

Neben den 2-fachen Planetenstellungen gibt es auch 3-fache Stellungen sowie alle 178,8 Jahre die große 4-fache Stellung, die nach 9 Umläufen von Jupiter und Saturn immer wieder präzise erscheinen. Grundsätzlich gibt es einen durchgehenden nachweisbaren Zyklus über die 2800 Jahre mit den Planetenstellungen **Jupiter + Uranus und Saturn + Neptun**. Zusätzlich wurden zwei weitere parallele Zyklen festgestellt, der zweite 4-fache Zyklus ist nachweisbar bis 1140, macht dann eine Pause und ist ab 629 wieder vorhanden. Der dritte 4-fache Zyklus ist nur bis 1268 nachweisbar (Abb. 9-2).

Im Bereich von 800 bis um 1350 n.Chr. waren in der mittelalterlichen Warmzeit nur sehr wenige 3-fache und 4-fache Planetenstellungen zu beobachten – die Parallelste um 1306,61. Ganz anders in der „Kleinen Eiszeit“ von ca. 1620 bis 1710; hier wurden nur geringe oder keine Sonnenflecken auf der Sonne beobachtet und wir hatten zusätzlich in diesem Zeitraum sieben 3- und 4-fache Planetenstellungen, die einen nicht unwesentlichen Einfluss auf den beschriebenen Forbush-Effekt ausübten!

Nach Borchert: Ein Vergleich der meteorologischen Zeitreihen mit dem Verlauf der in Moskau gemessenen Neutronenstrahlung der Sekundärstrahlung ergab einen um etwa 7 Tage verzögerten Rückgang der Bewölkung gegenüber der Forbush-Reduktion.

Nach meinen Untersuchungen/Beobachtungen ist die Zeitverschiebung bzgl. der Abnahme der Bedeckungen abhängig von der Intensität des Sonnenwindes, ob es sich um einen CME, einen Flare oder wie in den letzten Monaten um ein Black Hole handelt. Ich habe schon bei einem CME nur 3 bis 5 Tage an Zeitverzögerung festgestellt, bei Black Hols ergeben sich erheblich größere Zeitverschiebungen!



Abb. 1: Sonnen-Protonen und Abnahme der kosmischen Strahlung nach Borchert.



Abb. 2: Sonnen-Protonen und Abnahme der kosmischen Strahlung nach Borchert, Reduzierung der Bedeckungen und ZUNAHME der Sonnenscheindauer!

Der Forbush-Effekt ist dafür verantwortlich, dass die kosmische Strahlung, wenn sie auf den Sonnenwind trifft, einen reduzierten energetischen Schauer über der Erde erzeugt, der durch den Neutronen-Monitor zB. Moskau – Boulder (USA) messtechnisch erfasst wird.



Abb. 3. Kosmische Strahlung seit 1958 bis 07.2017:
(<http://cr0.izmiran.ru/mosc/>)

1958 – 2010 bis zu 40% Abnahme der kosmischen Strahlung – dadurch Abnahme der Erdwolkenfläche – Zunahme der Erd-Temperatur durch höhere Einstrahlung

Im Jahre 1984,25 hatten wir einen 4-fachen Planetenzyklus von 178,8 Jahren, entsprechend der dritten Planetenstellungen – Jupiter + Neptun – Saturn + Uranus. DAS führte zu einer Zunahme der kosmischen Strahlung von ca. 18%. Über mehrere Jahre musste ich große Schneemengen von meinem Grundstück beseitigen (Kälte-dauer ca. 3-4Jahre)!



Abb. 4. Kosmische Strahlung bei 4-facher Planetenstellung von 1984

Im Jahre 1996,91 hatten wir einen weiteren 4-fachen Planetenzyklus von 178,8 Jahren entsprechend der ersten Planetenstellung -Jupiter + Neptun – Saturn + Uranus. DAS führte zu einer Zunahme der kosmischen Strahlung von ca. 14%, in der Warmdekade. Die Abkühlung war messtechnisch erkennbar, war aber nicht sehr stark (Kälte-dauer ca. 3Jahre)!!



Abb. 5. Kosmische Strahlung bei 4-facher Planetenstellung

von 1996

Im Jahre 2009,7 wurde ein 3-facher Planetenzyklus entsprechend der Planetenstellung – Jupiter + Saturn + Uranus festgestellt. DAS führte zu einer Zunahme der kosmischen Strahlung von ca. 12%, in der ausklingenden Warmdekade. Diese Abkühlung wurde von mir Anfang 2009 vorhergesagt, mit einer Zeit von ca. 3Jahren. Von 2009 auf 2010 hatten wir mehrere Wochen eine Schneehöhe von ca. 25cm und eine Temperatur von bis zu minus 24 C°. (Kälte Dauer ca. 3 Jahre)!



Abb. 6. Kosmische Strahlung bei einer 3-fachen Planetenstellung von 2009

Seit 2000 gab es eine Zunahme der kosmischen Strahlung um ca. 19%. Es deckt sich mit der direkt gemessenen kosmischen Strahlung vom 03.2015 bis 06.2017 um ca. 13%!



Abb. 7. Kosmische Strahlung von 2000 bis 05.2017 und die Direktmessung



Abb. 8. Messungen der NASA zeigen, dass sich die kosmischen Strahlen mit einer Zunahme von mehr als 13% seit 2015 verstärken. Warum werden kosmische Strahlen intensiviert? Der Hauptgrund ist die Sonne. Solare Sturmwolken wie koronale Massenauswürfe (CMEs) fegen die kosmischen Strahlen weg, wenn sie an der Erde vorbeifliegen. Während eines Solar-Maximums sind CMEs reichlich vorhanden und kosmische Strahlen werden in Schach gehalten. Nun aber schwingt der Sonnenzyklus auf das Solar-Minimum, so dass kosmische Strahlen zurückkehren können. Ein weiterer Grund könnte die Schwächung des Magnetfeldes der Erde sein, die uns vor der Tiefenstrahlung schützt.

<http://www.spaceweather.com/archive.php?view=1&day=20&month=07&year=2017>

Zusammenfassung:

Auf Grund der oben festgestellten zusätzlichen Auswirkungen der Sonnenmagnetfelder durch die 3- und 4-fachen Planetenstellungen wird eine Zunahme der kosmischen Strahlung erfolgen und damit verbunden eine Abkühlung auf der Erde. Für die 4-fachen Planetenstellungen um 2024,33 und um 2035,21 (Kälte Dauer ca. 3-4Jahre) können wir mit einer erheblich GRÖßEREN Abkühlung als von 1984 rechnen!



Wie schon Herr Dr. Borchert feststellte: Aus den Chroniken von Wikipedia ist klar erkennbar, dass bei einer Abkühlung die Erdwolkenfläche um ca. 4-6% zunimmt. Die Folgen sind Jahre mit erheblich höheren Regenmengen!

Der Abkühlungsprozess wird sich nach 2040 wieder reduzieren, zumal 2060 und 2080 nur mit **einer** 3-fachen Stellung zu rechnen ist.

Eine weiterführend Graphik in der Grösse von 650mm Breite und 870mm Höhe kann auf Wunsch per Mail zugestellt werden – Datenfile ca. 5MB.



1. 2-, 3-, und 4-fache Planetenstellung von 0 bis 2100 n. Chr.1. 4-Fach-System 2022 bis 2026; 2024 Max., Opposition zur Erde mit Jupiter, Jupiter 2024 nur 3,986AU.
2. 4-fach System 2033 bis 2037; 2035 Max., Opposition zur Erde durch Jupiter dann Saturn 2041; Jupiter 2034 nur 3,9AU.



Darstellung der Verschiebung des Sonnen-Drehmomentmittelpunktes bei den 2-, 3-, und 4-fach Planetenstellungen um max. > 1.000.000 km. Herr Borchert hat in seinen Untersuchungen auf den stochastischen Zusammenhang der Mehrfach-Planetenstellung und der Reduzierung des Sonnenmagnetfeldes hingewiesen!



1. Das Gravitationsverhältnis der Sonne zu alle Planeten beträgt ca. 750:1
2. Das Drehmomentverhältnis aller Planeten zur Sonne beträgt ca. 88:1